



Abend:

Zeitung.

138.

Sonnabend, am 10. Juni 1843.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: R. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Die Architectonik des Himmels.

(Fortsetzung.)

Dieser Stoff, mit welchem, wie gesagt, das ganze Universum geschwängert ist, befindet sich in den verschiedenen Regionen desselben auch in einem sehr verschiedenen Zustande der Condensation; ganz besonders dunstartig und dann um so unverkennbarer, zeigt er sich an den, offenbar erst in der Formation begriffenen Nebelsternen und Kometenschweifen. Das Princip der Gravitation ist nicht auf unser Planetensystem eingeschränkt, dasselbe reicht von Himmel zu Himmel; es regiert nicht weniger die Doppelsonnen-Systeme, und liegt überall mit der Expansivkraft im Kampfe. Man begreift also, als allgemeines Resultat hiervon, daß die Gravitation den „Weltenschöpfungstoff“ allmählig zu schon mehr oder weniger ausgebildeten Weltkörpern hat zusammendrängen können, gleichwie das Teleskop, ange deutetermaßen, unverkennbar zeigt, daß namentlich bei den Nebelsternen diese Zusammendrängung nur erst jetzt vor sich geht, oder (um nun Fourier's Entwicklung der Herschel'schen Entdeckungs-Resultate in eigener Ansicht fortzuführen) daß also die Schöpfung, weder im biblischen noch in Dvid's obigem Sinne, ein geschlossener, sondern ein fortgehender Act der Allmacht ist.

Gegen diesen, solchergestalt unmittelbar auf das Zeugniß unserer Sinne begründeten Schluß, gilt auch nicht die Einwendung, daß sich dabei die Mitwirkung der Gottheit, jener biblischen und heidnischen Darstellung

gleich sehr zuwider, beeinträchtigt finde. Die Allmacht begnügt sich, um hier meine Ideen denen des verewigten ehrwürdigen Petersburger Astronomen Schubert*) anzuschmiegen, mit der Darbietung eines Uranfanges: „Sie flücht nicht durch täglich erneuerte, unmittelbare Eingriffe (Wunder) an ihren Bildungen, sondern überläßt, nachdem Sie nun jenes Erste angeregt hat, die nachherige Fortbildung den physischen Kräften, mit welchen die Natur durch sie belebt worden ist,“ dergestalt also, daß nur ein allererster Act, wie man sich denselben nun auch denken möge, Werk des Schöpfers alles Uebrige, wenigstens mit den allerseltensten Ausnahmen, aber dem fort und fort thätigen Eigenleben der Natur anvertraut bleibt.

Wählen wir jetzt im Universum die bestimmte Region unseres Planetensystems, welche wir uns also uranfänglich ebenfalls mit jenem (Herschel'schen) „Weltenschöpfungstoffe“ geschwängert zu denken haben, und unterscheiden wir, um nun der in der Ueberschrift ausgedrückten eigentlichen Tendenz der gegenwärtigen Arbeit näher zu treten, nach welchen architectonischen Vorschriften Seitens des Schöpfers die Baumeisterin Natur bei Errichtung des Planetenbaues aus dem ihr in dieser Art überlieferten Material verfahren seyn möge. Ihre sehr bestimmten Anweisungen muß sie dabei von der höchsten Weisheit gehabt haben, oder wofern man diese Ausdrucksweise nicht gut heißen wollte, der Codex ihrer

*) In seinen „Vermischten Schriften.“ Passim.